

## Morgen-Ausgabe.

**"Berliner Zeichnungen"**  
erscheint wochentlich am Freitag, um 11 Uhr, im kleinen Verlag von Dr. E. Seeger, Unter den Linden 10, Berlin. Abonnement bei allen Buchhandlungen und bei der Deutschen Buchdruckerei, Bremen, der Niedersächsischen Buchdruckerei, Hannover, Schleswigscher und Holsteiner Buchdruckerei, und bei den Deutschen Buchdruckereien, Berlin, Hamburg, Leipzig, Dresden, und anderen Städten. In den Ausgaben für die Auslandsexpeditionen ist ein besonderer Preis für das Abonnement beigefügt.  
Die Zeichnungen erscheinen manchmal bei der "Orient-Expedition", SW 2, und manchmal bei der "Auslandsexpedition", SW 3. Die Ausgaben für die Auslandsexpeditionen sind mit dem Titel "Berliner Zeichnungen" versehen, jene für die Orient-Expedition mit dem Titel "Berliner Zeichnungen für die Auslandsexpedition".  
Abonnement 1885: 10 Mark; Einzelblatt 10 Pfennig; 100 Mark für eine Ausgabe der Orient-Expedition; 100 Mark für eine Ausgabe der Auslandsexpedition.  
Abonnement 1886: 12 Mark; Einzelblatt 12 Pfennig; 100 Mark für eine Ausgabe der Orient-Expedition; 100 Mark für eine Ausgabe der Auslandsexpedition.  
Abonnement 1887: 14 Mark; Einzelblatt 14 Pfennig; 100 Mark für eine Ausgabe der Orient-Expedition; 100 Mark für eine Ausgabe der Auslandsexpedition.  
Abonnement 1888: 16 Mark; Einzelblatt 16 Pfennig; 100 Mark für eine Ausgabe der Orient-Expedition; 100 Mark für eine Ausgabe der Auslandsexpedition.  
Abonnement 1889: 18 Mark; Einzelblatt 18 Pfennig; 100 Mark für eine Ausgabe der Orient-Expedition; 100 Mark für eine Ausgabe der Auslandsexpedition.



# Berliner Tageblatt.

Summer 535.

Berlin, Freitag, den 20. Oktober 1905.

**XXXVI. Jahrgang.**

**Hierzu die Wochen-Beflagte  
„ULK“ No. 42.**

## Deutsche und Tschechen in Böhmen.

den ausserösterreichischen Beobachter der Verhältnisse im Westen, gleichsam aus dem nur einmal durch vielleicht gelungene geschichtliche Prozesse ein Staatenbildungsprozess des Westens hervorgegangen ist, es ganz außerordentlich schwer, den rechten Standpunkt zu gewinnen, um dann auch nur eine einigermaßen richtige Vorstellung davon dort herzuleiten und Antreiber zu verschaffen. Freilich denjenigen, der mit seinem Urteil von der unantastbaren Notwendigkeit des Zusammenschlusses der österreichisch-ungarischen Monarchie abgeschlossen hat, gibt es keine Schwierigkeit in der Behandlung österreichischer Fragen mehr. Er sieht in dem überall her vorliegenden Kämpfen nur die Fortdauer jenes unvermeidlichen geschichtlichen Schlussfusses. Wer jedoch umgekehrt den politischen Notwendigkeit des Fortbestandes des Kaiserstaates an der mittleren Donau überzeugt ist, für den sieht sich die Schwierigkeiten in dem richtigen Ergründen der verschiedenen staatsrechtlichen und staatspolitischen Probleme, die gerade dieser Staat darstellt. Jede wissenschaftliche Arbeit, die zur Lösung dieses Problems das ihre beitragen kann, muss daher freudig begrüßt werden. Eine solche Verständnis österreichischer Zustände auf einem so beschränkten Gebietsteile des Kaiserstaates, sobald sie liegt in dem Werke des Prager Universitätsprofessors Dr. Böck aus Brüderung vor „Der nationale Weltmarkt in Böhmen“, dessen Aushangsgegenstand uns die Verhandlung von Düncker u. Humboldt in Leipzig freimüthig Verjüngung gestellt hat. Der Verfasser, der im Ausdrucke seiner Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen, sich an die Bearbeitung seines Themas herangemacht, will den Befish der Deutschen und der Tschechen in Böhmen an Land und Leuten literarisch legen, um, auf statistische Grundlagen gestützt, eine Menge Gerecht zu verteilen, den beiden Volker an der Entwicklung des Landes zu beanspruchen berechtigt, aber auch verpflichtet sind. Herr Rauchburg sieht seine Aufgabe groben Einfluss auf. Eine Untersuchung der politischen Lage der einzelnen Kreise, zwischen beiden beiderseitig anzuwenden, liegt ganzlich außerhalb des Kreislaufs seines Werkes. Es will vielmehr dazu beitragen, die Worte von Mutterstand und Vaterland in Böhmen, die zwischen beiden Volksstämmen Böhmen schwobt,“ an jene folde Weise nicht nur dem Frieden in Böhmen, sondern auch dem in Gefürsteterreich fördern zu werden, die dieser friedlichen Entwicklung der innerösterreichischen Zustände ist jedoch kein Staat so unmittelbar interessiert wie ein stammverwandter und freundlichbarlich mit Österreich verbundene und verbundene Deutsche Reich. Eben deshalb derartige Schlußbefürchtungen zum ersten Theile des anhängigen Werkes in Deutschland die volle, ihnen gegebene Wirkung zu finden. Es heißt da:

Um die Wahrheit über die Stärke der Deutschen und der Tschechen in Böhmen zu werten, muss man sie in die Nationalitätenfrage nicht nur Österreichs, sondern ganz Europas einbringen. In diesem Sinne zwei Dietrichs oder Albrechts und ein Dietrich allein, Deutsches oder Österreichs. So gewichtig die deutschen Interessen in Böhmen und an ihr sind, so würde man sie doch als unbedeutlich, wenn man nicht auch ihre staatliche Bedeutung für Österreich und ihre nationale Bedeutung für das gesamte Deutschland würdigte. Die Deutschen Böhmen haben nicht mit den Deutschen aller anderen österreichischen Provinzen, die wichtige Aufgaben für das Staatsganze zu erfüllen, sie bilden auch zusammen mit ihnen ein Glied der engen Aufgangesgemeinschaft des deutschen Volkes. Vermöge der gemeinsamen Heimat des Alten und der Gefährte, der geistigen Wiederholungen und der politischen Interessen bilden die Deutschen des Reichs und Österreichs ein organisiertes Ganzen.

„Der Österreichische Staat in dem Kulturstab des Deutschen Reichs eine tiefe Lücke auf, seine Weltstellung wäre unvollständig; den Deutschen Österreich aber erscheint die Weltstellung an, das Deutsche Reich nicht als eine politische Notwendigkeit, sondern zugleich als das richtige Ergebnis und die Aforderungen des Stamms und Kulturstabes, der allen Deutschen mit der Freiheit für das eigene Staatswesen zu vereinen. So füllten sich die 2,3 Millionen Deutschen in Böhmen in zweifacher Hinsicht als Ausgegange eines gegebenen nationalen Gemeinschafts- oder Deutschen einer festen, fast unantastbaren Stellung sich. In Böhmen entsprachen nun und noch gefestigte deutsche Wölfe. Ihre Stellung im Lande wollen sie nicht nur gegen die Deutschen, sondern gegen die Tschechen, jenen

österreichischen Staat und auf der von den Deutschen geschaffenen politischen und Kulturgroundlage hergestellt werden. Die österreichische Befreiung kann also nur mit ihrem Beträubetrage in die politische Belebung Österreichs eingefüllt werden; an die deutsche Befreiung fehlt es hier fastliche, kulturelle, internationale Werte, die sich zwar nicht in Zahlen ausdrücken lassen, aber doch wohl real wirken und stets mitgedacht und miteinbezogen werden müssen.

Das das Jahrhundert überdeckende Gefühl des Deutschen und der Habsburger in Böhmen und Mähren ist sehr stark geblieben, so gut wie unverändert geblieben. Es hat auf beiden Seiten Bewunderung erregt. Die Deutschen hatten einen erheblichen Vorprung erhalten; die Böhmen waren auf eine Mindering ihrer Stellung verhängt. Aber infolge einer Art optischer Täuschung indem sie die politischen Erfolge der Deutschen mit der Ausbreitung ihres Volksstamms verschwimmen. Das politische Gefühl schwindet in Wendebewegungen: je mehr die Kräfte des Habsburgerhauses Waltes zur Zeit der deutschen Vorperversion in Böhmen und in Österreich unterdrückt worden sind, desto mehr ist man geneigt, über was man wenigstens bis vor kurzem geneigt, ihre Erfolge zu überhöhen und die Bildung eines Staates der Deutschen zu unterschätzen. Verbes ist jedoch, daß die Böhmen müssen unterscheiden zwischen ihrer ersten Erfolglosigkeit, die die Böhmen ihrer heissen politischen Organisation und ihrer großen praktischen Betriebsfertigkeit verdankten, und ihrer nachträglichen Verhängnis im nationalen Belebungsprozeß. Seinen Gewinn oder Verlust an Laub und Leuten, an Weinen und wirtschaftlicher Macht, lebte die eine unterteilt und zerstört, über die andere eben die Statistik, und die Unteile beider deuten sich nicht. Es zeigt sich, daß der politischen Stellung und dem politischen Einflusse der Deutschen gegenüber entsprechen, sondern daß beide Habsburger Böhmen sich in gleicher Weise behauptet und entwidmet haben.

Was ist geschehen? Was ist passiert? Was ist vorgekommen? Was ist geschehen? Was ist passiert? Was ist vorgekommen?

Das sieht vielfältigen Erfahrungen zu widerstreiten; und das Bildersprudel liegt darin, daß sie die Belastungen entweder nicht erkennt, oder das Mitleidet gehegt, daß sie, obwohl sie das innere Entwickelung der Tiere eben in den beiden Volksräumen in seinen eigenen Wohnhäusern, die sie selbst gebauten, befürworten sich auf die nationale Erneuerungsfläche; sie werden aber aufgezwungen durch die frömmige Wirtschaftsentwicklung und Volksausweitung des Deutschen im geschlossenen Sprachgebiete. Nicht das Matrikel der Politik oder der örtliche Kleinstadt mit seinen bähnlichen und läderlichen Auskunftsreitungen ist maßgebend, sondern die aus den Diensten des Volksstaates quellende, in dem Gesamtumfang der Kultur gebliebene Volksstadt.

Das ist eine Unbefangenheit in der Auffassung und in der Bewertung des Nationalitätenproblems in Böhmen, um so mehr wohltut, je seltener man sie auch in rein wissenschaftlicher Beziehung, in unserer von elementaren Garantien erfüllten Zeit, begegnet.

\* Der Wechsel im Handelsministerium wird jetzt amtlich in folgender Form bekannt gegeben:  
Seine Majestät, der König haben abenngäbt geruht, den Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe, Möncke die nachgedachte Entloßung aus seinem Amt unter Beifügung des Urtheils und Rangens eines Staatsministers und unter Verleihung des exklibischen Abels zu extellieren, dem Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, Delbrück zu Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe und dem Regierungspräsidenten, v. Jagow in Marienwerder zum Oberpräsidenten, der Provinz Westpreußen zu extellen.

Der Abj�st d. Herrn Moller, oder wie man jetzt sagen muß, Herrn v. Moller ist in sehr weinhaltsreicher Form ausgeteilt worden. Der alte Adel wird für den geschiedenen Minister, der seine Schüne hundert nur drei Töchter hat, kaum befürchtete Bedrängnis besitzen. Wir konstatieren aber wenigstens mit Genugtuung, daß diesmal amtlich nicht von der Erbteilung im Sinne des bestehend, sondern nun von der „Verleihung“ in dem Sinn ist, sofernlich wie, in Zukunft die

des Adels die Rede ist. Hoffentlich wird in Zukunft eine Form, die den verfassungsmäßigen Beziehungen entspricht, dauernd gewählt.

Über den Nachfolger v. Möllers, den jetzigen Minister für Handel, haben wir das nötige schon früher mitgeteilt. Wir begrüßen den neuen Aufhaber des so eminent wichtigen Handelsdepartementes ohne Vorurteil und in der sicherer Erwartung, daß er alles, was sein in seinen Kräften steht, tun wird, um Handel und Gewerbe zu fördern. Das er dabei im preußischen Ministerium einen schweren Stand habe, wird, darüber hat sich Herr Delbrück schieflich eine Läufchung hingegeben. Aber er hat in seiner bisherigen Tätigkeit sich als ein Mann von Energie und Weitblick gezeigt. Er wird hoffentlich auch in seiner jetzigen Stellung die Interessen des Handels diejenige Unterstützung zuteil werden lassen, die im Gelauntenseite Preußens liegt.

werden lassen, die im Generalrat  
der Nachfolger Deibels auf dem Posten des Ober-  
präsidiums von Westfalen ist der „Kanzlerwahl“ v. J.ago v.  
Ennig Lubring d. Jungen am 6. November 1853 in Halberstadt  
wohl in der Provinz Sachsen geboren. Er studierte 1871 bis  
1875 in Jena, Aachen und Berlin Nationalökonomie, war ein  
Referendar am Kammergericht, dann Regierungsschreiber und  
als solcher von 1880 bis 1885 in Liegnitz beschäftigt; daran  
stammt er als Sohn in seinem heimatlichen Kreis Osterburg, wo  
vom dort 1885 als Oberpräsidentrat an die Polener Regierung  
berufen. In werden. Schon 1888 war v. Jago in Kreis  
Osterburg Steindal auch ins Abgeordnetenhaus gewählt  
worden, denn er auch in der folgenden Sessjon angehört.  
Er hatte es bereits bis zum Regierungspräsidenten  
in Weimar gebracht, als ihm seine Abstimmung gegen  
die Kanzlerabstimmung vom Jahre 1899 in Konkurrenz  
der Regierung brachte. Er wurde auf Haltbold  
gestellt, nach wenigen Jahren aber wieder in Gnade  
entzogen und als Regierungspräsident nach Marburg  
versetzt.

geschielt. Dass im übrigen die Erfolge seiner Kanalrevolution Herrn v. Jagow nichts geschadet hat, zeigt am besten seine jetzige Berufung zum Oberpräsidenten von Westpreußen. Herr v. Jagow ist, wie schon seine ganz Vergangenheit zeigt, ein Konservativer strengster Oberbarz. In Westpreußen wird man ihn deshalb mit einiger Besonnenheit kommen sehen.

# Die Tuberkulose des Menschen und der Tiere.

Im Reichsgesundheitsamt sind in den letzten drei Jahren Untersuchungen von der äußersten Wichtigkeit ausgeführt worden, um über die vermuteten Beziehungen zwischen der menschlichen und tierischen Tuberkulose zu eindeutigen, sicheren Ergebnissen zu gelangen. Diese Untersuchungen sind, wie der gestrige "Reichsausgeiger" meldet, einem vorläufigen Abschluße gelangt. Am 7. Juni d. J. hat nun eine Sitzung des Unterausschusses im Reichsgesundheitsrat für Tuberkulose stattgefunden, in welcher die Herrn Professor Dr. Rosell und Regierungsarzt Dr. Weber die Ergebnisse der im Reichsgesundheitsamt vorgenommenen, vergleichenden Untersuchungen über Tuberkelbazillen verschiedener Herkunft und der praktischen Relevanz der neueren Routhuntersuchungen über die Beziehungen zwischen Menschen- und Tier-Tuberkulose vorlegten. Die Verantwortung für die wissenschaftlichen Ergebnisse wurde den Vortragenden übertragen. Die wörtliche Zusammenfassung wurde in den genannten Sitzungen verlesen und genehmigt. Bei der enormen Wichtigkeit dieses Angelegenheden läßt vor wie die entscheidenden Teile des offiziellen Wortlautes hier abdrucken:

Bei den Erregern der Tuberkulose der Warmblüter ist zu unterscheiden zwischen Bagillen der Höhennertuberkulose und Bagillen der Sängertertuberkulose.

Eine Umwandlung der Bazillen der Hühnerpocken in solche der Säugertuberkulose konnte selbst bei langerem Aufenthalt (bis zu zwei Jahren) der ersten im Saugertörper (Mauschweinchen, Maus, Kaninchen, Kind) nicht beobachtet werden.

Eine Umwandlung der Rasse des Typus bovinus in die des Typus humanus ist nach langerer Aufzucht (bis zu mehr als 1 Jahr) und unterliegt dieser Tiere nicht beachtet werden.

Bei Hühnern beobachtete Zubefüllung war in allen 11 untersuchten Fällen durch den Hühnerzuckerstoffausfällen erzeugt.

Für den Typus humanus und bovinus erzielten sich Hühner als unempfindlich.

Das Verhalten der Hühner der verschiedenen Rassen von Zubefüllungen gegenüber wurde in weiteres auf alle anderen Vogelarten übertragen werden. Bei 2 tuberkulären Papagaien wurden

Bazillen des Typus *humans* gefunden.  
Aus 11 verschiedenen Fällen von Tuberkulose des Kindesalters wurden ausgetestete Tuberkelbazillen des Typus *bovinus* gesichtet.  
Mit den Bazillen des Typus *humans* ließ sich eine fortwährenden Tuberkulose bei Kindern nicht erzeugen, mögliche die Übertragung durch Impfung (Reinforcement) und eingesetzte Organe), Fütterung (Kleinfutter und tuberkulöser Auswurf) oder Einatmung (Kleinfutter) erfolgt sein.  
In 7 Fällen von Tuberkulose des Schweines fanden sich Bazillen des Typus *bovinus*.  
In Übereinstimmung hiermit liegen höchstens 5 Fälle von Tuberkulose des Typus *bovinus* vor.

durch Übertragung von Bazillen des Typus bovinus (Steinkulturen) mittels Fütterung ausnahmsweise infiziert.

Bezieht sie für die Anzucht auf sich Schweiine mit Zuckerkostlosen Verhaltensmuster verformt, haben die Unterliechungen zwar bis jetzt nicht gelungen. Indes haben Fütterungsversuche, die allerdings in großen Mengen von Bazillen (Steinkulturen) bei Ferkeln angefangen wurden, gezeigt, daß die Bazillen des Typus humanus im Schweine eine langsam verlaufende alte

Unter 67 vergleichbaren Fällen von Tuberkulose des Menschen, deren Auswirkung allerdings überwiegend von dem Befreiter geleitet wurde, möglichst viele des Typus *bovinus* zu finden, ließen sich in 56 Fällen die Beziehungen des Typus *humanus* allein, in 9 Fällen die Beziehungen des Typus *bovinus* allein, in 2 Fällen beide Typen bei derselben Person gleichzeitig nachweisen.

Die Basilien des Typus *humanus* ließen sich nachweisen in Altwurf, Halsdrüsen, Bronchialdrüsen, Axillardrüsen, Lungenüberfeld, Hirnzervikulärbecken, tuberkulöser Lungenembolie, Peritonealüberfeld, tuberkulöser Darmzirkulations- und Geschlechtsdrüsen, tuberkulösen Haustümchen, Anoden- und Gelenktumoren, Harn.

Die Führtümchen gehörten verschiedenen Lebensaltern an.

Die Tuberkulose gebotene vergleichende Beobachtungen an.  
In der Mehrzahl dieser Fälle wurden die Begräßen des Typus bovinus an den Eintrittspforten oder den angehörigen Drüsen (Ductus Mesentericoductus, Halsdrüsen) nachgewiesen, in einem Fälle von Militär-tuberkulose in der Lunge, welche allein untersucht werden konnte, in einem zweiten Fälle von Militär-tuberkulose im Gehirn, Bronchialdrüsen, der Leber und in den Mesentericoductus.

Aus diesen fanden zur Untersuchung bei Kindern unter 10 Jahren 12 Fälle von Tuberkulose, bei denen augencheinlich der Darm die Entzündungsstörte gebildet hatte.